
1831. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 31.

Sonnabend den 16. April.

Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: C. D'oench.)

Inland.

Berlin, den 11. April. Se. Majestät der König haben dem Seconde-Lieutenant a. D., Grafen Gustav von Wartensleben zu Schweidnitz, die Kammerherrn-Würde zu verleihen geruhet.

Se. Hoh. der Herzog Albrecht von Mecklenburg-Schwerin ist von hier nach Ludwigslust und der Gen.-Major und Commandeur der 4. Division, v. Rüchel-Kleist, von hier nach Stargard in Pommern abgegangen.

Der Kaiserl. Russ. Feldjäger Gregorjew ist, als Kurier von Paris kommend, hier durch nach St. Petersburg gegangen.

Berlin, den 12. April. Se. Majestät der König haben den Ober-Präsidenten v. Bassewitz zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat „Excellenz" zu ernennen geruhet.

Der Justiz-Commissarius Kühn zu Pyritz ist zum Notarius im Departement des Ober-Landesgerichts zu Stettin ernannt worden.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz sind nach Pommern von hier abgereiset.

Der Gen.Maj. und Command. der 7. Landw.-Brig., v. Wulffen, ist nach Magdeburg von hier abgegangen.

Bei der am 6., 7. und 8. d. M. geschehenen Ziehung der Zwölften Königl. Lotterie, zu Zehn Thalern Einsatz in Courant, in Einer Ziehung, fiel der erste Hauptgewinn von 20,000 Thlrn. auf Nr. 2404. in Berlin bei Seeger; der folgende Hauptgewinn von 5000 Thlrn. auf Nr. 19758. in Berlin bei Gronau; 3 Gewinne zu 2000 Thlrn. fielen auf Nr. 2945. 3083. und 18945.; 5 Gewinne zu 1500 Thlrn. auf Nr. 6129. 9779. 10076. 15288. und 16500.; 10 Gewinne zu 1000 Thlrn. auf Nr. 1517. 2602. 3990. 5086. 6913. 10374. 10939. 13368. 14821. und 16576.; 20 Gewinne zu 500 Thlrn. auf Nr. 1118. 2088. 4176. 6359. 6361. 8798. 8887. 9000. 9098. 10117. 10544. 11804. 13117. 16432. 16452. 17137. 17589. 18564. 18640. und 19908.; 70 Gewinne zu 200 Thlrn. auf Nr. 360. 1923. 2483. 2518. 2618. 2955. 3410. 3502. 3524. 3632. 3744. 3814. 4062. 4156. 4832. 4843. 4987. 5027. 5099. 5216. 5649. 5688. 6481. 6551. 6567. 6806. 7387. 7506. 8371. 9439. 9521. 9897. 10204. 10529. 10828. 11539. 11876. 11932. 11940. 12095. 12578. 12660. 13490. 13697. 14099. 14613. 14721. 14877. 14935. 14976. 15050. 15209. 15430. 15509. 15537. 16219. 16631. 16832. 17207. 17713. 18177. 18242. 18340. 18394. 18676. 18983. 19915. 19955. 19991. und 19992.; 130 Gewinne zu 100 Thlrn. auf Nr. 98. 200. 231. 369. 381. 471. 852. 891. 902. 1059. 1076. 1368. 1764. 1860. 1895. 1955. 2082. 2182. 2254. 2452. 2557. 2559. 2622. 2795. 2948. 2997. 3011. 3233. 3456. 3684. 3769. 3886. 4070. 4140. 4753. 5513. 5644. 5776. 6001. 6332. 6593. 6614. 6776. 6807.

7062. 7279. 7449. 7492. 7635. 7636. 7689. 7823. 8042. 8133. 8179. 8238. 8370. 8435. 8508. 8565. 8597. 8696. 8880. 9313. 9351. 9440. 9569. 10060. 10139. 10180. 10701. 10760. 10762. 10802. 10821. 10933. 11022. 11111. 11290. 11606. 11757. 11779. 12209. 12221. 12360. 12384. 12542. 12615. 12661. 12805. 13279. 13353. 13447. 13480. 13661. 13901. 14038. 14184. 14242. 14264. 14338. 14693. 14734. 14824. 15024. 15183. 15254. 15395. 15637. 15670. 15801. 16882. 16926. 17005. 17053. 17383. 17509. 17514. 17734. 17822. 17913. 17920. 18179. 18275. 18427. 18668. 18816. 19524. 19952. und 19993.

Der unter dem 24. Septbr. v. J. zur Eilften Lotterie bekannt gemachte Plan, bestehend aus 20,000 Loosen zu Zehn Thalern Einsatz und 6000 Gewinnen, ist auch zur nächstfolgenden Dreizehnten Lotterie beibehalten, deren Ziehung den 15. Juni d. J. ihren Anfang nimmt. Berlin, den 9. April 1831.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

Königsberg, den 5. April. Die hiesige Zeitung vom heutigen Tage meldet Folgendes: „Die brieflichen Nachrichten von Tilse und Memel, welche von Privatpersonen hier angekommen sind, bestätigen, daß der Aufstand im Wilnaer Gouvernement, und namentlich von Georgenburg bis Polangen, nicht von der Bedeutung ist, wie man ihn befürchtete. Briefe aus Tilse berichten die Ankunft von ungefähr 200 M. k. russ. Grenzsoldaten, welche von den Insurgenten versprengt worden sind. Es war am 2. April in Tilse die Nachricht eingelaufen, daß ein russ. Infanterieregiment mit 4 Kanonen wieder in Georgenburg eingerückt wäre (wahrscheinlich von Kauen her kommend), daß Rossiany von den k. russ. Truppen bereits wieder besetzt worden und der dort versammelte Insurgentenhaufen, etwa 5000 Bauern, auseinandergesprengt sey. In Wilna soll ein Gefecht zwischen den Insurgenten und der Garnison vorgefallen, dagegen Graf v. Pahlen, von Riga her im Anmarsche, bereits mit den Insurgenten zusammengetroffen seyn und sie geschlagen haben. Es wurde auch am 2. April in Tilse ein Anführer der Insurgenten erwartet, welcher früher in Georgenburg die Insurgenten befehligt und sich nun, aus Unzufriedenheit mit dem Gange der Sache, aus Rußland entfernt und nach Schmaleninken begeben habe. In Tilse wurden 2 Compagnien von der Gumbinner Landwehr und 2 Eskadronen Kürassiere aus Wehlau erwartet. Aus Memel wird gemeldet, daß in Polangen ein Angriff der Insurgenten von den daselbst versammelten 400 Mann Grenz- und Zollsoldaten abgeschlagen worden sey, daß aber rings um Polangen die Insurgenten schwärmen und die Kommunikation ins Innere Rußlands hemmen, wozu auch die abgebrannte Brücke nach Mitau viel beiträgt. Alt-Polangen und ein angrenzendes Dorf waren von den Insurgenten in Asche gelegt worden. Ein russ. Kurier ist von Memel zu Wasser nach Riga abgegangen, da in diesem Augenblick der Weg zu Lande nicht völlig sicher ist. Die k. russ. Garden sollen über Augustowo zurück auf Wilna marschiren, um die in dem dortigen Gouvernement unterbrochene Ruhe wieder herzustellen." — Der Graf Platen steht nach glaubwürdigen Berichten an der Spitze der Regierung, welche sich die Rebellen in Lithauen gebildet haben, und die den Namen Central-Regierung angenommen hat.

(Hamb. Corresp.) Die Ereignisse in Lithauen gewinnen, nach den neueren Nachrichten, eine immer größere Bedeutung. Es ist jetzt klar, daß der Aufstand lange im Stillen vorbereitet war, und daß man den Moment, wo die russ. Garde durchmarschirt, und das Land durch die übermäßigen Requisitionen, so wie durch die Aushebung der Rekruten aufgereizt waren, als den günstigsten zum Ausbruche betrachtet hat. Fast gleichzeitig ertönte von allen Kanzeln der Aufruf zu den Waffen. Eine provisorische Regierung, aus angesehenen Adelichen bestehend, trat sogleich hervor und organisirte den Aufruhr. Die Grenz-Kosaken suchten eiligst ihre Rettung.

Polen.

Russ. Hauptquartier Riky, den 2. April. Zwei Detaschements beunruhigen den poln. General Dwernicki, der bei Zamosc steht. Dagegen beunruhigt der Chef aller poln. Parteigänger, Valentino, mit 3000 Jägern, mehreren Schwadronen Kavallerie und einigen Geschützen, den rechten Flügel der russ. Armee, so daß sich der Oberst Lachmann zurückziehen mußte. Der Baron v. Sacken hat den Gen. Uminski, der 5000 Mann kommandirte, durch Batterie-Feuer in Fronte und Flanke geschlagen. — Am 29. März wollte die russ. Armee über die Weichsel gehen, die Polen griffen jedoch, da der russ. Marsch sich verzögerte, am 31. März die Gen. Geismar und Rosen an, deren Corps, lebhaft gedrängt, nicht ohne Verlust nach Kaluszyn sich zurückziehen mußten. In diesem Orte standen die russ. Reserven, doch ist er von ihnen geräumt und jetzt in Besitz der Polen.

Warschau, den 2. April. Vorgestern wurde der Oberst Romarino zum Brigadegeneral ernannt. Die Freude dieses Helden war auch deswegen groß, weil er Augenzeuge der polnischen Tapferkeit war. Auch diejenigen, welche an diesem Tage zum ersten Male kämpften, freuten sich. Als man dem Romarino vorstellte, daß es ihm, da er der polnischen Sprache unkundig sey, sehr schwer seyn werde, die Polen anzuführen, sagte er: „So viel als einem Polen zu wissen nöthig ist, nämlich Vorwärts, kann ich." — Als der Generalissimus zum Militair rief: „laßt uns ausruhen, der Sieg ist unser!" ward ihm erwiedert: „Gesegnet und gebenedeyet sey du Feldherr! wir ha-

ben schon gerastet, laß uns vorwärts eilen!" Und man eilte auch. Die Gefangenen sagen aus, daß die Russen durchaus das Osterfest in Warschau feiern wollten, zu welchem Ende man auf 5 Punkten über die Weichsel setzen wollte. Im Quartier des Gen. Geismar fand man einen sehr bequemen Sessel, welcher dem Marschall der Landbotenkammer zum Gebrauch bei den Sitzungen überwiesen wurde. Es fehlte nicht viel, so wäre Rosen in unsere Gefangenschaft gerathen. — Gestern brachte man einige an dem Bug gefangene Kosaken. — Die lithauisch-wolhynische Legion ward gestern der National-Regierung vorgestellt. — Der Fürst Czartoryski, Präsident der National-Regierung, befand sich während der vorgestrigen Schlacht im Hauptquartier unsers Generalissimus. — Heute Morgen brachte man 3 Standarten. (Bresl. Z.)

Warschau, den 4. April. Mit dem Feste der Auferstehung des Heilandes verbanden die Polen das Fest ihrer politischen Auferstehung. Vorgestern wurden den ganzen Tag hindurch Gefangene eingebracht; eroberte Fahnen wurden am Rathhause befestigt, und auf dem Kriegscommissions-Platze wurden wieder Kanonen aufgestellt. Die Straßen waren mit dem freudetrunkenen und unsere Waffen segnenden Volke angefüllt. Auch wurden feindliche Kriegskassen eingebracht; desgleichen die prächtige Equipage des Gen. Tymann, und Obristen. Warschau wird durch eine Illumination ein schönes Schauspiel sehen. — Die Unsrigen sind bis Siedlce vorgedrungen. Gestern wurden sogar hinter Kaluszyn Gefangene unaufhörlich eingebracht, so daß die Zahl derselben bis jetzt an 7000 beträgt. Von den verwundeten Feinden, die man in die Warschauer Lazarethe unterbrachte, sind bereits 100 gestorben. Aus einem aufgefangenen, nach dem 25. Febr. datirten, Rapport des General-Stabsarztes geht hervor, daß der Verlust der Russen durch Krankheiten und Wunden sich schon damals auf 14,000 belaufen. Die Feinde verscharrten viele Kanonen im Walde, deren Nachsuchung schon angeordnet ist. Das feindliche Hauptquartier ist schon in Latowicz. Gestern hörte man in einiger Entfernung einen Kanonendonner. Vorgestern brachte man einige bei Ostrolenka gefangene Kosaken und Kalmücken. — So eben bringt man ein ganzes gefangenes russisches Husaren-Regiment. (Bresl. Z.)

Von der polnischen Grenze, den 8. April. Die Zeitungen aus Warschau reichen bis zum 7. Am 5. hatte man daselbst von Unruhen in Samogitien (bei Georgenburg 2c.) Nachricht erhalten; auch wollte man von Unruhen in Wilna wissen. Nach den neuesten Nachrichten in den Warschauer Blättern, ist das russ. Hauptquartier in Ryki (12 Meilen südlich von Warschau, nahe an dem Einflusse des Wieprz in die Weichsel, 3 Meilen von Pulawy und 1½ Meile von Stenzyca, beides Ueberfahrtsorte über die Weichsel). Die poln. Avantgarde war bis Siedlce vorgegangen und der Oberbefehlshaber hatte, aus seinem Hauptquartier Siennica, unter dem 3. April einen ausführlichen Bericht über die letzten Ereignisse eingesandt. Er sagt darin, daß das Gefecht in dem Zeitpunkt begonnen worden, wo der russ. Feldmarschall den größten Theil seiner Truppen zusammengezogen habe, um bei Bobrowecki über die Weichsel zu gehen, und die russ. Garden, ermüdet von dem Marsch von St. Petersburg herab, zwischen der Narew und dem Bug rasteten. Das Corps des Gen. Geismar war unterhalb Wawr in einer schon von der Natur starken Position verschanzt, so daß das Lager einer Festung glich. Der Angriff konnte fast nur auf den Grochowschen Defileen bewirkt werden, da das Lager sonst überall mit Sümpfen umgeben war, die nach dem Thauwetter kaum passirt werden konnten. Der poln. Gen. Rybinski erhielt, dessenungeachtet, in der Nacht zum 31. März vom poln. Oberbefehlshaber den Auftrag, durch die Sümpfe gegen die rechte Flanke und den Rücken des Feindes vorzudringen. Am Morgen hatte der General mit 4 Bataillonen unter dem Befehl des franz. Obersten Romarino und 4 Schwadronen die Sümpfe passirt, und ein dicker Nebel verbarg seine Operationen dem Feinde. Jetzt griff der in der Richtung nach Grochow vorgedrungene General Kicki an, indeß ehe dieser noch die feindlichen Verschanzungen erreichte, hatte der General Rybinski sie schon mit dem Bayonnett genommen. Das Gefecht war sehr blutig, das Schlachtfeld mit Leichen und Verwundeten bedeckt, die Zahl der Gefangenen beträchtlich. Dieser Ueberfall ging dem Treffen mit dem Corps des Gen. Rosen voraus. Unter den in Warschau eingebrachten Gefangenen, welche die poln. Zeitungen nun gar schon auf 12,000 Mann angeben, befinden sich ein Graf Medem, ein Baron Sacken, ein Fürst Schachowskoi (Brudersohn des Generals), ein Hr. d'Auvray, 2c. Von den gefangenen russ. Offizieren, deren über 100 seyn sollen, sind 41 in die poln. Provinzen abgeführt worden. In Minsk ist bereits wieder das poln. Bezirks-Commissariat errichtet, und ein Theil der poln. Armee ist, wie die Warschauer Blätter behaupten, in Eilmärschen nach Bialystok abgegangen, um den russ. Garden zu begegnen. Der poln. Gen. Pac soll die von den Russen über den Bug geschlagene Schiffbrücke vernichtet haben. Ein Gerücht, daß man die Feldkasse des russ. Feldmarschalls genommen, und ein anderes, daß von dessen Corps 1200 Gefangene gemacht worden, sind wahrscheinlich ungegründet. Vom Graf Pahlenschen Corps sind 1200 Gefangene eingebracht worden. Die von den Russen zurückgelassenen Kriegseffekten werden von den Bauern nach Warschau gebracht. Aus Paris sind 2 Aerzte, die Herren Briere de Boismont und Legallois, in Warschau angelangt, die das poln. Comité zur Dienst-

leistung in den Lazarethen geschickt hat. Ueberhaupt ist großer Mangel an Aerzten und Wundärzten, und die Kriegscommission hat deshalb einen Aufruf ergehen lassen. Sogenannte Operateurs sollen Stabsarzt-Rang und 55 Thlr. Preuß. monatliches Gehalt, examinirte Chirurgen, gleichviel ob Inländer oder Ausländer, 34 Thlr. 20 Sgr. monatl. Gehalt beziehen, wenn sie eine Anstellung bei den Lazarethen oder dem poln. Militair suchen. Die Reisekosten werden mit 1 Thlr. pro Meile vergütigt, und eben so, wenn sie, ohne eine längere Anstellung zu wünschen, wieder abreisen sollten. Für freies Quartier während der Dienstzeit wird gesorgt. Es befinden sich jetzt auch viele russ. Verwundete, darunter eine Anzahl Offiziere, in den Warschauer Lazarethen. — Von Dwernicki, der 20,000 Mann bei sich haben soll, fehlen noch immer alle Nachrichten; die letzte ist aus der Zeit, wo er noch in Zamosc war, indeß ist dies beinahe einen Monat her. — Zwischen dem Bug und der Narew führt Zalewski einen kleinen Krieg gegen die russische Garde, und der polnische Major Lenczkowski soll bei Gorzno die Arrieregarde des russ. Feldmarschalls unter dem Obersten Read eingeholt und zurückgedrängt haben. Die poln. Gen. Sierawski und Lagowski sind verwundet, bleiben aber bei ihren Corps; auch der poln. Graf Wl. Zamoyski ist verwundet. Am 30. März wollten die Russin bei Solec, unterhalb Pulawy, die Weichsel passiren; die Abtheilung, welche über den Fluß gegangen war, wurde aber, wie die Warschauer Blätter wissen wollen, auseinandergesprengt. Die Obersten Chrzanowski und Prondzynski sind zu Brigade-Generalen ernannt worden; der Erstere ist Chef des poln. Generalstabes. Am Osterfeste hat man in Warschau einen feierlichen Gottesdienst in der Metropolitankirche zu St. Johann abgehalten; der Bischof Prazmowski wurde bei der Prozession von Sr. D. dem Fürsten Radziwill und dem Marschall der Landbotenkammer, Grafen Ostrowski, geleitet. Der Reichstag hat einen Fonds zur Veranstaltung einer öffentlichen Todtenfeier für die gebliebenen Polen angewiesen — Von dem Untersuchungs-Comité sind wieder 22 Personen, welche beschuldigt waren, der geheimen Polizei angehört zu haben, losgesprochen worden.

Von der polnischen Grenze, den 9. April. Nach den Berichten des poln. Generalissimus ist das ganze Terrain zwischen der Weichsel, dem Liwiec und der Wilga, also in einem Halbkreise von 8 Meilen um Warschau, vom Feinde verlassen worden. Man sah auf den 8. einer großen Schlacht in den Defileen von Maciejowice entgegen. Die poln. Truppen standen dem russ. Hauptquartier zu Ryki, in Laskarzew und Zelechow, gegenüber. Nach dem Treffen vom 31. März verfolgte der poln. Gen. Gielgud die russ. Truppen auf der Straße nach Siedlce, indessen der poln. General Dziakonski die Russen aus Wienzowna verdrängte. Die Straße nach Siedlce geht fortwährend durch sumpfige Waldungen, und erlaubte den Russen nirgend, eine ordentliche Schlachtlinie zu entwickeln, daher sie sich fortwährend zurückzogen, indem sie an den Seiten die poln. Tirailleurs und im Rücken die poln. Artillerie von sich abhielten. So ging der Zug einen Theil des Tages, unter fortwährendem Kampfe, bis Dembe-Wielkie, wo das Rosensche Corps eine vortheilhafte Stellung auf einer Anhöhe eingenommen hatte. Der linke Flügel der Russen war durch ein sumpfiges Flüßchen, der rechte durch einen Bruch geschützt, und ein Morast lag in der Fronte. Die Russen vertheidigten sich mit ihrer Artillerie, der die Polen keine entgegensetzen konnten. Unter einem heftigen Kartätschenfeuer nahmen die Polen, unter dem Gen. Malachowski, das Bruch, indeß der Major Wodzynski auf dem engen Damm von Dembe, wo nur 6 Pferde neben einander gehen konnten, mit der Artillerie gegen die Russen vorging. 2 Positionsgeschütze und 3 Geschütze, welche man dem Feinde abgenommen hatte, wurden gegen die russ. Kanonen gerichtet. Es war bereits die Dämmerung eingebrochen, als der poln. Oberbefehlshaber mit der Reiterei die Front einnehmen, und dann den poln. Gen. Skarzynski damit durch das von den Russen besetzte Dorf auf den Gegner eindringen ließ. Die große Heftigkeit des polnischen Reiter-Angriffs hatte zur Folge, daß die hinter dem Dorfe aufgestellte russ. Artillerie, Infanterie und Kavallerie auseinander gesprengt wurde. Der Gen. Rosen sammelte seine Truppen und versuchte in der Nacht noch einen Angriff auf die Polen, der aber nicht gelang. Jetzt übernahm der poln. Gen. Lubienski das Commando der Avantgarde, welche das Rosensche Corps bis hinter Kaluszyn begleitete. In Warschau lebt man noch immer in dem Siegesrausche. Die eroberten Kanonen hat man, mit Kränzen geschmückt, in die Stadt gebracht, die feindlichen Fahnen in Prozession durch die Straßen getragen, und am 4. die ganze Stadt erleuchtet. Der Gouverneur von Warschau hat die Einwohner ernstlich daran erinnern müssen, daß die Stadt noch im Blokadezustande sey, und es scheint, daß die Oberbefehlshaber keineswegs die Ereignisse aus demselben Gesichtspunkte betrachten, als die exaltirten Polen. Der Gen. Uminski hat einen Transport Gefangener aus Wengrow gesandt. Am 1. hat der landschaftliche Creditverein in Warschau die Pfandbriefe verlooset, deren Tilgung in dem laufenden Halbjahre geschehen soll; sie betragen 2 Mill. 489,100 Gulden.

Deutschland.

Aus den Maingegenden, den 9. April. (Allg. Zeit.) Von Seiten des deutschen Bundestages ist in Cassel die Aufforderung angekommen, binnen 14 Tagen das halbe Bundescontingent in marschfertigen

Stand zu setzen. — Seit einigen Wochen passiren durch Frankfurt fast täglich Aerzte und Wundärzte, die aus Frankreich kommen und sich nach Polen begeben.

Italien.

Von der italienischen Grenze, den 3. April. Aus der Romagna sind unter dem 1. d. folgende officielle Nachrichten in Mailand eingegangen: „Am 29. März um 1 Uhr Nachmittags haben sich die k. k. Truppen der Stadt und Citadelle von Ancona bemächtigt, ohne den geringsten Widerstand zu finden, und in Folge des von dem Pabst ausdrücklich ausgesprochenen Begehrens um Beistand. Die Ueberbleibsel der Truppen der Insurgenten waren ruhig in Ancona geblieben und legten, bei der Annäherung der Oesterreicher, die Waffen freiwillig nieder. Der Cardinal Benvenuti, den die Rebellen als Gefangenen mit nach Bologna geschleppt hatten, hat ruhigen Besitz von der Regierung der ihm anvertrauten Provinzen genommen, und den nach Ancona geflüchteten Rebellen großmüthig Pässe nach ihren Wohnorten ertheilt. Zucchi und die übrigen Häupter der Revolution hatten sich am 28. auf einem Kauffahrteischiff eingeschifft, und so diejenigen, welche sie strafbarer Weise in den Strudel der Empörung hineingerissen, ihrem Schicksal überlassen. Die Revolution im Kirchenstaat ist sonach beendigt.“

Oesterreich.

Wien, den 6. April. Der heutige Beobachter enthält folgenden Artikel vom gestrigen Datum: „Ein so eben von dem Feldmarschall-Lieut. Baron Geppert eingelaufener Bericht aus Ancona, vom 31. März, giebt weitere Nachrichten über die Resultate des raschen Vordringens der von dem gedachten Gen. befehligten k. k. Truppen. Ueberall wurde die Rückkehr der alten Ordnung von der Bevölkerung mit Jubel gefeiert. Das Fort S. Leo hatte sich der landesherrlichen Autorität unterworfen. Die Zahl der regulairen Soldaten, welche in Ancona die Waffen gestreckt hatten, belief sich über 2000. Sie waren von altgedienten Offizieren commandirt, und hatten 5 Kanonen mit sich geführt. Der Feldmarschall-Lieut. Baron Geppert hatte, auf die Nachricht von der Flucht der Insurgenten-Chefs zur See, den Schiffs-Lieut. Rizzardi von der k. k. Kriegsmarine mit 2 Goeletten beordert, auf die Brigg, die dieselben an Bord genommen hatte, Jagd zu machen. Dieser Seeoffizier hat seinen Auftrag mit Eifer und, ungeachtet einer sehr stürmischen See, mit so gutem Erfolg ausgeführt, daß jenes Fahrzeug mit 98 Flüchtlingen, worunter die Insurgenten-Chefs Zucchi, Ullini, Olivieri und Andere sich befanden, aufgebracht wurde. Nach Angabe der Matrosen von dem Schiffe, auf welchem die Flüchtlinge waren, haben dieselben in der Nacht 15 schwere Packete über Bord geworfen, welche vermuthlich Geld enthielten, da auf dem Schiffe selbst keines vorgefunden wurde, und man mit Sicherheit wußte, daß sich Zucchi mit bedeutenden Summen eingeschifft hatte.“

Frankreich.

Paris, den 4. April. Nachrichten aus Toulouse vom 30. März melden, daß das 5. und 10. Artillerie-Regim., welche in Toulouse in Garnison liegen, auf den Kriegsfuß gesetzt werden sollen. Die Batterien sollen complet gemacht, und zu jeder Batterie ein Adjutant ernannt werden. Die freiwilligen Meldungen nehmen alle Tage zu, und namentlich bei der Artillerie.

In Toulon werden 7 Batterien von dem Artilleriepark in Toulouse erwartet. In Toulon und der Umgegend werden große Vorräthe an Mehl, Korn, Zwieback, Rauchfutter, Hafer u. s. w. aufgekauft. Die Truppen, welche zu dem, an der Grenze von Piemont aufzustellenden, Armeecorps gehören, sind seit einigen Tagen auf dem Marsche; sie werden vorläufig in den Gemeinen des Var-Depart. vertheilt werden. Außer den 6 Batterien, die man in Toulon formirt, erwartet man noch Geschütz aus dem Innern, so daß man 100 Feuerschlünde mit dem nöthigen Material und Munition bereit haben wird.

Neueste Nachrichten.

Ein öffentliches Blatt sagt: „Wird der Friede in Italien von Dauer seyn? Die Mittel, welche im Modenesischen und Parmesanischen zur Deckung der erwachsenen Unkosten angewendet werden, lassen keine dauernde Ruhe hoffen. Im Herzogthum Parma werden die Zölle, so hoch dieselben bereits waren, fast um die Hälfte erhöht, und der Herzog von Modena verlangt von jedem Scudo 35 Cents. Abgabe (oder auf jeden Scudo Abgabe 35 Cents. mehr?). Von seinen hebräischen Unterthanen fordert er jetzt 600,000 Gulden und nachher alljährlich eine Summe als Toleranz-Gebühr (sic!); auch will er, daß die Juden eine besonders auffallende Kleidung zur Auszeichnung tragen. Solche Maaßregeln rauben uns die Hoffnung zur Wiederbelebung der ganz darnieder liegenden Geschäfte u. s. w.“

Mailand, den 5. April. Obgleich im vorigen Jahre bereits 12,000 Mann im lombardisch-venezian. Königreich ausgehoben wurden, soll doch jetzt abermals eine Aushebung von 25,000 Mann statt finden. Die Bestimmung dieser Truppen soll Ungarn seyn. — Die unangenehme Lage der Fremden wird täglich drückender. Es ist nicht zu zweifeln, daß, wenn die Ruhe in den päbstlichen Staaten wieder hergestellt ist, man alle Fremden von hier verweisen wird.

Von der italienischen Grenze, den 5. April. Täglich kommen zu Venedig Truppen von Triest und Zara an. Die bereits angekommenen, mehr denn

20,000 Mann, gingen sämmtlich nach Trient und Belluno. Diese Streitkräfte scheinen nicht für Mittel-Italien, sondern für die Alpen bestimmt und vielleicht für die nahe bevorstehende Besatzung von Piemont, indem man seit einigen Tagen davon als von einer, zwischen den Kabinetten von Wien und Turin abgemachten Sache spricht.

Von der polnischen Grenze, den 7. April. Die von den Polen gefangen genommenen russ. Soldaten, die aus Lithauen gebürtig sind, nehmen bei den Polen Dienste. Der Gen. Uminski war mit seiner Kavalleriebrigade der Wachsamkeit des russ. Heeres entgangen und nach Lithauen und Wolhynien marschirt. Fast überall wurde er von dem Landvolke mit Jubel aufgenommen. Die Kabinette zweier großen Mächte haben die Vermittelung des Friedens zwischen Polen und Rußland übernommen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Unter den neuesten, die Armee betreffenden, Ernennungen Sr. Maj. des Königs befinden sich folgende: v. Lossau, Generallieut., vom Commando der 2. Div. entbunden und bleibt erster Commandant von Danzig; v. Rummel, Generalmajor und Commandeur der 15. Landw.-Brig., zum Commandr. der 2. Div.; v. Rüchel-Kleist, Generalmaj. und Comm. der 3. Infant.-Brig., zum Commandr. der 4. Div.; v. Rottenburg, Generalmaj. und Commandr. der 11. Landw.-Brigade, zum Commandanten von Minden; v. Othegraven, Generalmajor und Commandr. der 15. Inf.-Brig., zum Commandanten von Jülich; v. Wedell, Generalmajor und Commandant von Saarlouis, zum Commandr. der 11. Landw.-Brig.; v. Boyen, Generalmaj. und Commandant von Jülich, zum Commandeur der 15. Inf.-Brig.; Frhr. v. Krafft, Oberst und Commandr. der 13., zum Commandr. der 1. Kav.-Brig.; Prinz Albrecht von Preußen, K. H., Oberst, zum Chef des 1. Drag.-Regts.; Frhr. v. Rheinbaben, Oberst-Lieut. und Chef vom Generalstabe des 6. Armeecorps, zum Commandr. des 7. Hus.-Regiments.

Nach den neuesten Nachrichten aus Memel hat die kaiserl. russ. Garnison von Polangen in der Nacht vom 5. zum 6. d. diesen Platz verlassen und sich auf das preuß. Gebiet zurückgezogen.

Wie aus Königsberg gemeldet wird, hat die Niederlage der Insurgenten bei Rossienna sich durch spätere Nachrichten von der russ. Grenze bestätigt. Dieselben haben dabei einen sehr großen Verlust erlitten, indem nicht nur Viele auf dem Platze blieben, sondern ein anderer Theil von den russ. Truppen nach der Dubissa gedrängt wurde und in diesem Flusse den Tod fand. Ihr Anführer, ein Gutsbesitzer aus der Gegend von Rogollen, wurde gefangen genommen. Die Grenze gegen Georgenburg hin wird jedoch noch von den Insurgenten besetzt gehalten, und es fehlt daher noch an bestimmten Nachrichten über die Ausdehnung der Insurrektion. In Georgenburg haben die Insurgenten einige Häuser geflüchteter Beamten geplündert.

Man schreibt aus Libau vom 1. d. M.: „An Geschäfte wird wegen der, in Lithauen ausgebrochenen Unruhen, nicht gedacht, doch gehen die Verladungen ihren Gang fort. Wir leben in banger Unruhe, hoffen aber doch bald, durch wirksames Einschreiten davon befreit zu seyn." — Einem Briefe aus Memel vom 3. d. zufolge, hatte sich bereits am 2. d. der Aufruhr nach Polangen verbreitet. Die russ. Husaren und Infanterie, gegen 300 Mann, drängten die Bauern zurück, die sich dann im Dorfe Willemischken in die Häuser warfen und aus denselben schossen. Die Russen zündeten darauf diese Häuser an, so auch in Alt-Polangen, einem Dörfchen in der Nähe; man sah in Memel deutlich den Rauch am Horizont. Die Nacht soll es ruhig gewesen seyn, und die Bauern sollen sich in den Dorbianschen Wald, zwei Meilen von Polangen, zurückgezogen haben. Weder in Memel, noch an der Grenze, lag preuß. Militair: man war aber unbesorgt, da den Schamaitten von ihrer provisorischen Regierung in Rossienna bei Todesstrafe verboten war, die Grenzen zu verletzen. Von Tilsit war gemeldet, der Großfürst Michael habe 4000 Mann Reiterei nebst 12 Stücken Geschütz nach Rossienna zur Dämpfung des Aufstandes beordert.

Der General Chlopicki ist (nach der Schles. Zeitung) in Wien eingetroffen, um seine Gesundheit wieder herzustellen und die Bäder in Baden zu gebrauchen.

Der Sultan will zu Konstantinopel eine Universität errichten, und hat den französischen Gesandten, Grafen Guilleminot, um einen Plan dazu ersucht.

Einem von Sr. k. H. dem Kurfürsten von Hessen aus dem Wilhelmsbade bei Hanau erlassenen Rescripte zufolge, soll das Theater in Cassel mit dem 1. April aufhören, Hoftheater zu seyn und in Privat-Entreprise gegeben werden. Alle beim bisherigen Hoftheater angestellte Schauspieler, Musiker und sonstige Künstler, deren Kontrakte auf längere oder kürzere Zeit ausgestellt sind, ja auch, wenn ihr Engagement auf Lebenszeit wäre, sollen ein- oder mehrmonatliche Gehalte ausgezahlt erhalten und ihres Dienstes entlassen seyn. Unter diesen befinden sich der Kapellmeister Spohr, dem ein lebenslänglicher Gehalt von 2000 Thlrn. zugesichert war, und 2 geschickte Dekorationsmaler, die ebenfalls auf Lebenszeit angestellt waren.

Theater-Anzeige.

Morgen, Sonntag den 17. April, zum Erstenmal: Der Ritt nach Kassel, die Conferenz und das Christpüppchen. Lustspiel in 3 Abtheilungen, von H. Clauren. — Montag den 18., zum Erstenmal: Wallenstein's Tod. Großes Trauerspiel in

5 Akten, von Fr. v. Schiller. — Dienstag den 19.: Die Italienerin in Algier. Große komische Oper in 2 Akten; Musik von Rossini. — Mittwoch den 20. kein Schauspiel.

Liegnitz, den 16. April 1831.

Verwittwete Faller.

Bekanntmachungen.

Unbestellbar zurückgekommener Brief.

Oekonom Sagusser in Neumarkt.

Liegnitz, den 14. April 1831.

Königl. Preuß. Post-Amt.

Bekanntmachung. Der diesjährige hiesige Walpurgis-Markt wird Montags bis Donnerstags den 2—5. Mai c., und der damit verbundene Roß- und Viehmarkt Montags den 2. Mai c. abgehalten werden.

Wir bringen dies mit Bezugnahme auf unsere diesfällige Bekanntmachung vom 13. Januar a. c. zur öffentlichen Kenntniß.

Liegnitz, den 12. April 1831.

Der Magistrat.

Auktion. Den 19. April d. J. Nachmittags um 2 Uhr, sollen in der Wohnung des verstorbenen Landraths v. Hocke zu Campern mehrere zu seinem Nachlasse gehörige Möblen, Hausgeräthe, Bette und Wäsche, auch Kleidungsstücke, gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Liegnitz, am 12. April 1831.

Der Kreis-Justiz-Rath Scheurich.

Bekanntmachung. Denjenigen Pfandgebern, welchen durch den Leihamts-Entrepreneur Kübler, bei der am 2. December 1830 abgehaltenen Auktion, zur Einlösung ihrer Pfänder Nachsicht gegeben, solche aber in der Zwischenzeit nicht eingelöset haben, gereicht hierdurch zur Nachricht: daß der Verkauf derselben, Montag den 18. April a. c. Nachmittags, um 2 Uhr in der Behausung des rc. Kübler in dem Falle statt finden wird, wenn sie auch bis dahin die Einlösung nicht bewerkstelligen.

Zugleich werden Kauflustige zu obigem Termine, wo Gold- und Silbergeschirr, Uhren, Wäsche, Kleidungsstücke rc. veräußert werden sollen, eingeladen.

Liegnitz, den 7. April 1831.

Feder,
Königl. Land- und Stadtgerichts-Auktionator.

Gräserei-Verpachtung. Da ultimo März d. J. die dreijährige Pachtzeit des Grases von dem, der Schützengesellschaft zugehörigen, sogenannten Ziegenteiche zu Ende gegangen ist, so soll diese Wiese auf fernere drei Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden. Indem die unterzeichneten Vorsteher dazu einen Termin auf dem Rathhause, Montag den 25. d. M., Nachmittags um 4 Uhr, im dortigen Conferenz-Zimmer, festsetzen, werden Pachtlustige hiermit eingeladen, ihre Gebote allda abzugeben. Ueber die Pachtbedingungen ertheilt der Buchhändler Kuhlmey stets nähere Auskunft.

Liegnitz, den 14. April 1831.

Die Vorsteher der Schützengesellschaft.

Brau- und Brennerei-Verpachtung. Die Brau- und Brennerei zu Mittel-Lobendau bei Haynau ist, von Johannis 1831 an, anderweitig zu verpachten. Die näheren Bedingungen sind bei dem dasigen Wirthschafts-Amte zu erfahren.

Zu verkaufen. Vorzüglich gut gearbeitete, ganz neue Braugeräthschaften: Bottiche, Kessel, Fässer, sind zu verkaufen. Nähere Nachricht in der Zeitungs-Expedition.

Wagen-Verkauf. Ein fast ganz neuer, in vier Federn hängender, halbverdeckter und viersitziger Wagen, steht für einen sehr billigen Preis in Goldberg zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann August Peltner daselbst.

Etablissements-Anzeige
einer Chocoladen-Fabrik zu Hirschberg.

In welcher sämmtliche unten näher benannten Sorten Chocolade auf die bis jetzt vorzüglichste Art der Italiener auf Mailänder Marmor sehr sorgfältig bearbeitet werden, welche Bereitungs-Art jeder andern, bis jetzt bekannten, bei weitem vorzuziehen ist, indem die auf solche Art bearbeiteten Chocoladen, frei von allem Eisengeschmack, stets den reinen Geschmack des Cacaos und der Gewürze bei sich führen, andere hingegen, um den unangenehmen Geschmack des Eisens zu verbergen, sehr stark gewürzt werden müssen, und somit nichts als unvortheilhaften Einfluß auf die Gesundheit haben.

Hinsichtlich der Gesundheits-Chocoladen, welche in meiner Fabrik bereitet werden, erlaube ich mir nur auf das Attest des Königl. Kreis-Physikus Herrn Doktor Kleemann aufmerksam zu machen:

Attest. Nach Prüfung der, von dem Herrn Gudenz mir vorgelegten, Vorschriften zur Bereitung verschiedener Sorten Gesundheits-Chocolade, bescheinige ich demselben hiermit: daß dieselben theils nach hinreichend bewährt gefundenen ärztlichen, theils nach andern, nicht minder empfehlenswerthen, Recepten angefertigt werden, und durchaus keine, dem Gesundheits-Zustande nachtheilige, sondern nur diejenigen Bestandtheile enthalten, deren Namen sie führen. Eine besondere Empfehlung und Berücksichtigung verdienen eine mit sogenannten blutreinigenden Mitteln, und eine mit Zittwersaamen versetzte Chocolade, von denen letz-

tere bei wurmkranken Kindern mit sehr günstigem Erfolge bereits angewendet worden ist.

Hirschberg, am 19. November 1830.

Dr. Kleemann, Königl. Kreis-Physikus.

Ich erlaube mir die verschiedenen Sorten meines Fabrikats namentlich anzuführen, als:

Gesundheits-Chocolade No. 1. und 2.; Gesundheits-Chocolade mit Reis, mit Salep, mit Sago, mit Extrakt von isländischem Moos, mit präparirten Eicheln mit und ohne Zucker, mit Zittwer- oder Wurmsaamen für Kinder, mit China nach ärztlichen Bestellungen verfertigt; verschiedene Kräuter-Chocoladen, als: Blutreinigungs-Chocolade, Chocolade wider Harnbeschwerden der Kinder, Brust-, Katharr-, Lungen-, Moos-, Camillen-, Althä-Wurzel-, Sellery-, Petersilien- und Hollunderblüt-Chocolade; Gewürz-Chocolade in 5 Nummern; Vanille-Chocolade in 8 Nummern; französische Vanille-Chocolade mit feinen Gewürzen in 5 Nummern; Reis-Chocolade mit feinen Gewürzen; Mandel-Chocolade; Mainzer, Wiener, Turiner, Mailänder, spanische Chocolade; Pariser Damen-Chocolade mit feinen Gewürzen, desgl. mit Vanille und feinen Gewürzen; Melonen-Chocolade rc.

Auch erlaube ich mir auf die jetzt bei der homöopatischen Kur sehr stark verordnete Cacao-Masse oder bittere Chocolade (welche nur bei mir rein und gut, verbunden mit einem vorzüglichen Stärkungsmittel, verfertigt wird) aufmerksam zu machen.

Alle Artikel dieses Fabrikats, rein und gut gearbeitet, in geschmackvoller Packung, empfehle ich, bei möglichst billigen Preisen, der gütigen Berücksichtigung eines hohen Adels und sehr verehrten Publikums, und schmeichle mir, bei gemachtem Versuch, einer sehr zahlreichen Annahme.

Hirschberg, am 9. April 1831.

Wilhelm Gudenz, Chocoladen-Fabrikant.

Der Kaufmann Herr Rudolph Arnold in Liegnitz hat ein Commissions-Lager meines Fabrikats übernommen, und wird zu meinen Fabrikpreisen verkaufen; welches ich hiermit einem hohen Adel und sehr verehrten Publikum von Liegnitz und der Umgegend einer gütigen Beachtung empfehlen will. W. Gudenz.

Zur Benachrichtigung.

Die Bücher des Lesezirkels, so wie die Musikalien des Musik.-Vereins, sollen heute, Sonnabend den 16. April, Nachmittags 3 Uhr, in meinem Gewölbe verlooset werden, und wollen die resp. Theilnehmer derselben entweder in Person dabei erscheinen, oder Jemand dazu beauftragen. — Gleichzeitig bitte ich um gefällige Anzeige etwaiger Ausscheidung, widrigenfalls ich in dem Ausbleiben derselben den Willen neuer Theilnahme erkennen werde.

G. W. Leonhardt.

☞ Das Verzeichniß der Nummern der am 1. April d. J. in Warschau verlooseten Polnischen Pfandbriefe liegt in meinem Comptoir zur Durchsicht.

R. G. Prausnitzer.

Lotterie-Nachricht. Bei Ziehung der 12ten Courant-Lotterie sind folgende Gewinne in meine Kollekte gefallen:

100 Rthlr. auf No. 7635. 36.
50 Rthlr. auf No. 4957. 10414.
30 Rthlr. auf No. 4901. 43. 7622.
15 Rthlr. auf No. 4919. 24. 26. 32. 33. 34. 47. 54. 56. 60. 7620. 21. 24. 34. 38. 43. 10408. 11. 34. 39.

Liegnitz, den 14. April 1831. Leitgebel.

Zu vermiethen. In No. 57., Goldberger Gasse, ist der Mittelstock, bestehend in 3 Stuben, einer Alkove, 2 Küchen, 3 Kammern, einem Keller, nebst Wäschboden, im Ganzen, wie auch einzeln zu vermiethen, und zu Johannis oder auch zu Michaelis zu beziehen. Liegnitz, den 12. April 1831. Tremtter.

Zu vermiethen. Burggasse Nro. 326. ist eine Wohnung nebst Zubehör zu vermiethen, auch gleich zu beziehen. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer selbst zu erfragen. Flögel.

☞ Die auf beiliegenden „Literar. Anzeigen" bemerkten Bücher können auf Bestellung verschrieben werden. G. W. Leonhardt.

Geld-Cours von Breslau.

vom 13. April 1831.

		Pr. Courant.	
		Briefe.	Geld.
Stück	Holl. Rand-Ducaten -	100	—
dito	Kaiserl. dito - - - -	$97\frac{1}{2}$	—
100 Rt.	Friedrichsd'or - - - -	$13\frac{1}{3}$	—
dito	Poln. Courant - - -	—	1
dito	Staats-Schuld-Scheine -	—	85
150 Fl.	Wiener 4pr. Ct. Obligations	72	—
dito	dito Einlösungs-Scheine	41	—
dito	Pfandbr. Schles. v. 1000 Rtl.	2	—
	dito Grossh. Posener	90	—
	dito Neue Warschauer	$69\frac{1}{2}$	—
	Polnische Part. Obligat.	45	—
	Disconto - - - - - -	—	$5\frac{1}{2}$

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,

den 15. April 1831.

d. Preuß. Schffl.	Höchst. Preis. Rthlr.	sgr.	pf.	Mittler Preis. Rthlr.	sgr.	pf.	Niedrigst. Pr. Rthlr.	sgr.	pf.
Weizen . .	2	23	4	2	21	8	2	19	4
Roggen . .	1	20	—	1	19	—	1	18	—
Gerste . . .	1	6	4	1	5	—	1	3	8
Hafer , . .	—	28	8	—	27	8	—	26	4